

## KOMPAKT

Nachrichten aus der Region

## Frau wollte Schwester mit Spaten erschlagen

**Winterberg.** Die Staatsanwaltschaft Arnsberg hat gestern Haftbefehl wegen Mordes gegen eine 33 Jahre alte Frau beantragt. Sie soll am frühen Mittwochmorgen in einem Winterberger Ortsteil versucht haben, ihre schlafende, sechs Jahre jüngere Schwester mit einem Spaten zu erschlagen.

Die Tat spielte sich nach Angaben von Oberstaatsanwalt Thomas Poggel im Elternhaus der beiden Frauen ab. Die ältere der beiden Schwestern, die in dem Gebäude wohnt, soll um kurz vor 6 Uhr zum Bett der schwangeren 27-jährigen gegangen sein und mehrmals auf sie mit einem Spaten eingeschlagen haben. Trotz seiner schweren Kopfverletzungen gelang dem Opfer, das zu Besuch im Hochsauerland war, die Flucht durchs Badezimmerfenster ins Freie. Nachbarn alarmierten die Polizei. Die mutmaßliche Täterin ließ sich widerstandslos festnehmen. Das Opfer liegt in einem Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht. Die Hintergründe der Gewalttat sind der Staatsanwaltschaft zufolge noch völlig unklar. rh

## OLG Hamm: Land haftet für Hochwasserschäden

**Hamm/Arnsberg.** Das Land Nordrhein-Westfalen haftet für zwei durch ein Hochwasser am 9. August 2007 beschädigte Autos, die auf einem Hausgrundstück in Arnsberg-Niedereimer abgestellt waren. Der 11. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm bestätigte eine Entscheidung des Landgerichts Arnsberg, nach der dem Grundstückseigentümer Schadenersatz zustehe.

Bei einem „Jahrhundertregen“ war seinerzeit ein offener Ableitungsgarten in der Nähe der Autobahn 46 überlaufen. Nach Meinung eines Sachverständigen habe jener Graben, dessen Verlauf durch das Anlegen eines Baugeländes verändert wurde, eine zu geringe Gewässertiefe aufgewiesen. Das Land NRW habe seine Verkehrssicherungspflicht verletzt. rh

## Menden: Messer-Opfer außer Lebensgefahr

**Menden.** Aufnahmen bei der Familie des 62-jährigen Mendeners, der bei der Messerattacke am Montagabend schwer verletzt worden war: Der Mann befindet sich nach Angaben der Polizei im Märkischen Kreis nicht mehr in Lebensgefahr. Der 24-jährige Tatverdächtige ist mittlerweile in Untersuchungshaft. Er macht weiterhin keine Angaben zur Tat oder möglichen Motiven. Neben dem 62-jährigen war am Montag auch die 50-jährige Mutter des Beschuldigten durch Messerstiche schwer verletzt worden. Die Frau befindet sich noch im Krankenhaus. Die Ermittlungen zum Tathergang dauern an. rhb

## SERVICE

Unsere Leserservice (Abo/Zustellung) erreichen Sie unter Telefon 01802 404078 (6 Ct. pro Anruf). Oder per Mail: leserservice@westfalenpost.de Sie haben Fragen oder Anregungen zum Inhalt dieser Seite? Wenden Sie sich bitte an die Redaktion unter Telefon 02331 917-4204 oder Fax 02331 917-4206 E-Mail: Region@westfalenpost.de

## Bundessilber für zwei tolle Dörfer

Guter Grund zum Feiern: Oberveischede und Heid freuen sich über Auszeichnung. Busse für Siegerehrung in Berlin schon bestellt

Von Herbert Krutz  
und Roland Vossel

**Oberveischede/Heid.** „Klein, aber fein“. So beschreibt Landrat Frank Beckehoff stets „seinen“ Kreis Olpe. Gestern um 13.45 Uhr kam der von der Einwohnerzahl kleinste Kreis in Nordrhein Westfalen ganz groß heraus: Heid und Oberveischede gewannen Silber beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Beckehoff war überwältigt: „Zwei Silberdörfer aus dem Kreis Olpe. Das ist noch nie gelungen. Ganz hervorragend. Eine tolle Sache.“

In der Tat. Heid und Oberveischede gehören damit zu den acht Silberdörfern in Deutschland. Die Jury verlieh zudem neun Gold- und sieben Bronze-Medaillen. „Die vielen aktiven Menschen in den Dörfern sind das Herzstück des Bundeswettbewerbs und damit die eigentlichen Gewinner. Mit Traditionen und Tatkraft sorgen die Menschen selbst dafür, dass ihr Dorf ein Ort zum Wohlfühlen ist und bleibt. Das starke Miteinander und die Verwirklichung vieler kreativer Ideen zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dorfentwicklung haben die Jury und mich sehr beeindruckt“, sagte Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner bei der Bekanntgabe der Preisträger.



„Das muss ich erst einmal ein bisschen sacken lassen.“

Stefan Weber, Ortsvorsteher von Heid

„Ich bin sprachlos. Das muss ich erst einmal ein bisschen sacken lassen“, sagte Stefan Weber, Ortsvorsteher von Heid, nach Bekanntgabe des Ergebnisses, auf Anfrage dieser Zeitung. Im 560-Seelen-Dorf in der Gemeinde Wenden hatte niemand mit einer Silbermedaille gerechnet. So hatte man nach dem Ortstermin der Bundesjury am 17. Juni bereits „ausgiebig Bronze gefeiert“. Nach zehn Jahren Pause hatte das schmucke Dörfchen zuvor für alle überraschend Landesgold gewonnen. Nach diesem Coup ließ man die Kirche im Dorf. „Für uns ist Bronze auch schon Edelmetall, ohne Wenn und Aber. Da in der Bundesliga mitzuspielen, ist schon etwas“, hatte Ortsvorsteher Weber im Vorfeld gesagt.

Geplant hatten sie nichts in Heid. Deshalb gab es gestern auch erst am Abend eine spontane Feier nach der Arbeit. Und Ortsvorsteher Weber sagte kurzfristig seinen Einsatz beim Fußballspiel der U 32



## 5 Fakten zu Heid

- Gemeinde Wenden
- Einwohner: 561
- davon < 18 Jahre: 23%
- davon > 65 Jahre: 14%
- Vereine: 9

Heid

## 5 Fakten zu Oberveischede

- Ortsteil der Stadt Olpe
- Einwohner: 805
- Vereine: 15
- hat eigene Wasserversorgung
- Ort hat eigene Feuerwehr

Oberveischede

GRAPH: MARIELLA NOSSUTTA • FOTOS: HANS BLOSSEY

in Ottfingen ab. „Als Aufsteiger im Fußball in die internationalen Plätze zu kommen, ist top. Und dann auch noch im Mittelfeld, ist mehr als wir erwartet haben. Das ist die Rückmeldung von allen im Dorf. Jetzt haben wir Grund genug zu feiern“, so Stefan Weber. Heid freut sich nun auf die Reise nach Berlin zur Siegerehrung im Rahmen der Grünen Woche am 24. Januar 2014. „Eineinhalb Busse haben wir schon voll“, so Weber.

Auch in Oberveischede steht die Fahrt nach Berlin schon im Terminkalender. Gestern wurden die ersten Anmeldungen angenommen. Denn auch im zweiten Silberdorf im Kreis Olpe wurde abends das Edelmetall gefeiert. „Wir sind jetzt unter den 20 zukunftsreichsten Dörfern Deutschlands“ freute sich Ortsvorsteher Albert



„Alles über Bronze ist ein großer Erfolg.“

Albert Schneider, Ortsvorsteher von Oberveischede

Schneider und lobte das Engagement der Dorfbewohner. „Das war super. Der Anteil derer, die die Aktion positiv sehen, ist deutlich gewachsen.“ Schon im Vorfeld der Entscheidung hatte der Ortsvorsteher die richtige Nase und gesagt: „Alles, was über Bronze ist, ist ein

großer Erfolg“

Ein dickes Lob gab es gestern auch für die Akteure, die eine stimmige und runde Präsentation vorbereitet und durchgeführt hatten. „Präsentation und Organisation waren super“, sagte Olpes Bürgermeister Horst Müller. Er sei „mit Silber ausgesprochen zufrieden“. Silber für Oberveischede habe er im Vorfeld schon als realistische Erwartung gesehen.

Am Nachmittag wurde das Dorf durch Lautsprecherdurchsagen auf den Erfolg auf Bundesebene aufmerksam gemacht und zum Feiern ins Landhotel Sangermann eingeladen. Zwischendurch lief ein bekannter Song. Auch wenn mancher mit Gold geliebte hatte, war er nach soviel Einsatz für das Dorf wohl gerechtfertigt. Sein Titel: „We are the Champions“.

## DREI FRAGEN

## Rothaarsteig setzt Duftmarke mit eigener Rose

**Oltsberg.** Der Rothaarsteigverein lässt Blumen sprechen und präsentiert am 7. Juli seine Rothaarsteig-Rose. Punkt 11 Uhr wird die eigens für den Fernwanderweg gezüchtete Pflanze auf dem Gutshof des Schlosses Bruchhausen in Oltsberg auf den Namen „Weg der Sinne“ getauft. Mit seiner Marketing-Idee setzt der Verein erneut eine Duftmarke für einen der beliebtesten Fernwanderwege Deutschlands. Wir sprachen mit Anne Ermecke vom Rothaarsteigverein über Rosen, Taufpaten und Wanderwege.

## 1 Welche Eigenschaften zeichnen die Rothaarsteig-Rose aus?

Es handelt sich um eine spezielle Züchtung für die Bergwelten des 154 Kilometer langen Höhenweges. Die Strauchrose ist wie die Menschen in der Region besonders robust, frostfest, genügsam und kommt mit kargem Boden und starkem Wind bestens zurecht. Ihre Blüten leuchten wie die Beschilderung des Rothaarsteiges purpurrot, ihre Staubgefäße erstrahlen in sattem Gelb.

## 2 Wer hatte die Idee, Blumen sprechen zu lassen?

Die hatte die Rosenexpertin Mechthild Heide, die in Oltsberg-Bruchhausen ein Café und Verkaufsgeschäft, den Rosenbogen, betreibt. Gezüchtet wurde die Rothaarsteig-Rose von Europas größter Rosenschule, der Firma Kordes nahe Elmsborn. Die Zucht dauerte insgesamt zwei Jahre.

## 3 Wann wird die Duftmarke am Rothaarsteig gesetzt?

Die Strauchrose steht kurz vor der Blüte, passend zur Premiere, der Taufe auf den Namen „Weg der Sinne“ am Sonntag, den 7. Juli. Ranger und Taufpate Stefan Knippritz wird mit Quellwasser aus der Ruhr zur Tat schreiten. Natürlich sind Rosenliebhaber und Wanderfreunde herzlich eingeladen. Die Rothaarsteig-Rose soll Reisende entlang des Höhenweges begleiten, sie immer wieder mit Landlust erfreuen. Und wer eine schöne Erinnerung



Zuhause haben möchte, der kann sie selbstverständlich als Topfpflanze in unserem Wanderladen erwerben.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rothaarsteig.de](http://www.rothaarsteig.de)

Mit Anne Ermecke sprach Rudi Pistilli.



Anne Ermecke

FOTO: ROTHARSTEIGVEREIN

## Musliminnen möchten Hallenbad allein nutzen

Politik in Menden vor Grundsatzentscheidung. Frauen wollen für Verhängung der Fenster sorgen

Von Heinz-Jürgen Czerwinski

**Menden.** Bislang ist es ein Wunsch, der an die Mendener Stadtverwaltung und Politik gerichtet ist. Muslimische Frauen in Menden möchten gern nach Ende des öffentlichen Bades Betriebs das städtischen Hallenbad mieten. Für sich allein. Damit

keine religiösen Vorschriften oder Gefühle verletzt werden, würden sie selbst dafür sorgen, dass die Fenster verhängt werden.

In einem ersten Anlauf am 14. April hatte sich die Politik noch schwer getan, überhaupt zu diesem Punkt zu beraten. Seinerzeit war nicht bekannt, dass die Verhängung in Pri-

vatinitative erfolgen könnte. Nachdem mittlerweile dieser Kostenfaktor keine Rolle mehr spielt, könnte der Sportausschuss am 4. Juli in öffentlicher Sitzung bereits eine inhaltliche Weichenstellung vornehmen.

Für die Musliminnen könnte es letztlich auch eine Frage des Geldes sein. Eine reine Privatvermietung

wäre um ein Vielfaches teurer (375 Euro pro Solo-Schwimmen) als für Sportvereine, die der Sportstätten-nutzungsgebühr unterliegen. Die Stadtverwaltung Menden hat bereits darauf hingewiesen, dass für die muslimischen Frauen die Mitgliedschaft in einem Sportverein ein gangbarer Weg sein könnte.